



PRESSEMITTEILUNG 25. September 2019

1. Kammerkonzert am 29. September

Wolfgang Amadeus Mozart: Violinkonzert Nr. 4 D-Dur KV 218

Dmitri Schostakowitsch: Kammer-symphonie op. 110a

Peter I. Tschaikowsky: »Souvenir de Florence« d-Moll op. 70

Guy Braunstein, Dirigent und Violine
Kammerorchester der Symphoniker Hamburg

Sonntag, 29. September 2019, 11 Uhr, Laeiszhalle Kleiner Saal, Karten: 8€ bis 36€ (+VVK)

Guy Braunstein und das Symphoniker-Kammerorchester starten in die Saison 2019/2020 des Kleinen Saals

Mal fast symphonisch große, mal zart-intime kleine Besetzung: Die Symphoniker Hamburg legen viel Wert auf die Pflege der kammermusikalischen Tradition im Kleinen Saal der Laeiszhalle. Nach der Saisoneroöffnung im Großen Saal folgt nun der **Start in die Kammerkonzert-Spielzeit 2019/2020**. Das Kammerorchester der Symphoniker spielt Werke von Mozart, Schostakowitsch und Tschaikowsky. Bis Juni 2020 folgen sieben weitere, sehr unterschiedlich programmierte und besetzte Kammerkonzerte.

Die Leitung hat der in Tel Aviv geborene **Guy Braunstein**, der zudem Solovioline spielt. Seit seiner Jugend konzertiert er mit vielen der größten Orchester und Dirigenten der Welt. 2000 wurde Braunstein zum Konzertmeister der Berliner Philharmoniker ernannt, als bislang jüngster Träger des Titels. Er hatte die Position zwölf Jahre lang inne, bevor er beschloss, sich seiner Solokarriere zu widmen. Bereits in den vergangenen Spielzeiten trat er sehr oft mit den Symphonikern Hamburg auf – sowohl als Geiger als auch als Dirigent. Seit 2018 ist Guy Braunstein Künstlerischer Leiter des clasclas Festivals in Galizien. Er spielt eine seltene Geige von Francesco Ruggieri von 1679.

Wolfgang Amadeus Mozart schrieb sein viertes Violinkonzert 1775, also als noch junger Mann. Der jugendliche Übermut ist in dem Werk für Streicher, Oboen und Hörner unverkennbar. Die Tonart D-Dur, meist als »festlich« verstanden, gibt den Ton vor. **Dmitri Schostakowitschs** fünfsätziges Kammer-symphonie, eine Bearbeitung seines achten Streichquartetts, kontrastiert Mozarts Werk mit schroffen Klangbildern und extrovertierten Ausbrüchen: Offiziell den Opfern des Faschismus' und des Krieges gewidmet, bildet es eines der persönlichsten Werke des Komponisten. Voller Schönheit ist schließlich das von einem Florenz-Aufenthalt inspirierte Sextett »Souvenir de Florence« von **Peter Tschaikowsky**. Die lebensbejahenden Elemente dieses viersätziges Werks werden ergänzt durch italienisch inspirierte Intermezzi und russische Schwärmereien.

Die Symphoniker danken der Stadt Hamburg und der Behörde für Kultur und Medien für die Partnerschaft.

Pressekontakt:

Olaf Dittmann, Symphoniker Hamburg, +49(0)40 22 63 438 23, o.dittmann@symphonikerhamburg.de